

manche Wünsche unbefriedigt lassen, da es sich um die Auswahl aus einer fast unüberschaubaren Quellenmasse handelt. Der Vf. war sich dieser Schwierigkeit wohl bewußt (S. 9). Sein Werk stellt eine eindrucksvolle Leistung dar, die namentlich an den höheren Schulen gute Dienste tun, darüber hinaus aber bei Studenten und sonstigen Interessierten viele Freunde finden wird. Es ist nur zu begrüßen, wenn die jungen Menschen schon in den Oberklassen der höheren Schulen ohne Ängstlichkeit an die Quellen herangeführt werden; denn aus ihnen leuchtet über allen hellen und dunklen Punkten der Kirchengeschichte doch stets die göttliche Weisheit auf.

Gerade im Interesse einer weiten Verbreitung, die dem Werk zu wünschen ist, sollten aber in einer neuen Auflage einige Mängel vermieden werden. L. nennt zwar sorgfältig die Fundorte, denen er seine Texte entnommen hat; aber er müßte in vielen Fällen auf bessere Ausgaben zurückgreifen. In der vorliegenden Gestalt fließen die Quellen oft aus sekundärer und tertiärer Literatur; z. B. ist das eindrucksvolle Testament König Ludwigs XVI. von 1792 zitiert aus: *Die Wacht*, Zeitschrift der katholischen Jugend, Jg. 1937 (S. 346–348). Grundsätzlich bedarf aber der zwischen den Dokumenten kleingedruckte chronologische Rahmen einer sorgfältigen Überprüfung. Zahlreiche Daten der Kirchengeschichte des Altertums und des Mittelalters müssen mit einem Fragezeichen oder »ungefähr« versehen werden, beispielsweise die unhistorischen Regierungsdaten der frühen Päpste, die Sterbe- und noch mehr die Geburtsjahre vieler Personen dieser beiden Zeitalter. Darüber hinaus noch einige sachliche Bemerkungen: Bonifaz II. sollte man nicht den »ersten deutschen Papst« nennen, wie dies Adolf von Harnack in der unzulässigen Gleichsetzung germanisch = deutsch getan hat und wie es immer wieder nachgeschrieben wird (S. 72). Der hl. Emmeram starb nicht bei Regensburg, sondern – nach der Marter in Kleinhelfendorf – bei der herzoglichen Villa Aschheim vor München; dies darf bei aller legendarischen Ausschmückung der *Vita Arbeos* als historisch gelten (S. 80). Bei Cyrillus und Methodius spricht man besser von einer Missionierung in Mähren als in Böhmen (S. 96). Trondheim (Nidaros) wurde 1152 als Erzbistum organisiert (Gründungsbulle erst vom 30. Nov. 1154), mit 10 Suffraganbistümern: Bergen, Oslo, Stavanger und Hamar in Norwegen, Skálholt und Hólar auf Island, Gardar auf Grönland und je einem Bistum auf den Orkney-Inseln, den Färöer und den sog. Südinseln mit Man (S. 128). Die Gründung der »Universität Paris« sollte man nicht auf das Jahr 1150 ansetzen (S. 128). Bischof Otto von Freising starb 1158 (S. 128). Die Datierung

Läpple, Alfred, *Kirchengeschichte in Dokumenten*. Düsseldorf, Patmos-Verlag, 1958. Gr.-8°, 478 S. – Ln. DM 19,80.

Der Vf. bietet eine »Sammlung kirchengeschichtlicher Quellen für Schule und Studium«. Die Quellentexte sind in deutscher Sprache in ein chronologisches Register eingefügt, das den heilsgeschichtlichen Weg der Kirche von den Anfängen bis zur Gegenwart (1950) aufzeigen will. Sie umfassen in gleicher Weise die äußere Kirchengeschichte wie das innerkirchliche Leben: Staat und Kirche, Theologie, Liturgie, Mystik, Lehrentscheidungen, Ordensregeln, aber in erfreulicher Unbefangenheit auch Dokumente von Personen und Bewegungen, die von der Kirche verurteilt worden sind oder außerhalb der Kirche stehen. Darüber hinaus enthält die Sammlung noch Texte, die für die Tuchführung der Kirchengeschichte mit anderen Disziplinen von Bedeutung sind, z. B. aus der Philosophie, der Geschichte, der Germanistik und aus den Naturwissenschaften.

Jede derartige Sammlung muß notwendig

des Portiunkula-Ablasses ab 1216 ist Legende; der erste vollkommene Ablass für Kirchenbesuch ist der Jubelablass von 1300 (S. 133). S. 153 wird der irrige Eindruck erweckt, die Orden der Augustiner-Eremiten und Karmeliten seien erst unter Honorius IV. 1285 päpstlich konstituiert worden. Bonifaz VIII. wurde nach dem Attentat von Anagni hauptsächlich von den Bürgern Anagnis befreit (S. 157). Ludwig der Bayer regierte 1314–1347 (S. 158). Für den Eroberer Mexikos besser: Hernán Cortés (S. 220). S. 272: Annam statt Amman. 1649 wurde Karl I. von England hingerichtet (S. 285). Cromwell wurde 1653 Lordprotektor (S. 288). Auf derselben Seite entsteht der Eindruck, Prinz Eugen habe 1683 die Schlacht bei Wien geleitet. S. 299 wird Rousseau als »Überwinder der Aufklärung« charakterisiert; wenn er sich auch deutlich von der älteren Aufklärung abhebt, muß er doch als einer der markantesten Vertreter der Aufklärung gelten. Friedrich II. von Preußen starb 1786 (S. 303). S. 354: Maximilian Joseph von Montgelas. S. 383: Gregor XVI. verbot den Sklavenhandel 1839.

München Georg Schwaiger